

L 7920-10	2	Nördlich von Veringenstadt	70 ha
Oberer Massenkalk (joMo) Untere Felsenkalk-Formation (ki2)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Wasserbausteine usw.}		
0,5 m 40,0 m 0,5 m ca. 80 m bis Talniveau	Steinbruchprofil im Südosten des Vorkommens: Fa. Kastell GmbH & Co., stillgelegt (RG 7821-2), Lage: R ³⁵ 16 150, H ⁵³ 38 900 Schemaprofil im Norden des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 15 780, H ⁵³ 39 810		
Gesteinsbeschreibung: In Talniveau vielfach Wechsel von massigen und gebankten Kalksteinen, dicht, gelblich bis fast weiß, schwammführend, splittrig brechend, nesterartige Vorkommen von hochreinem Kalkstein sowie von gelblich-braunem Dedolomit, im Tal im Gewinn Hülbele Partikelkalkstein, flaserig bis unregelmäßig gebankt, gelblichbraungrau, splittrig rauh brechend; im höheren Abschnitt des Massenkalksteins hellgelb bis weiß, z. T. rosafarben, Nester von Dedolomit.			
Analysen: Am Splitt 8/16 des stillgelegten Steinbruchs der Fa. Kastell GmbH (RG 7821-2), der eine Mischung aus den Massenkalksteinen des Niveaus 2.4 bis ki3 darstellt, wurde folgende durchschnittliche Zusammensetzung ermittelt: CaCO ₃ 99,0 %, MgO 0,41 %, Fe ₂ O ₃ 0,2 %, SiO ₂ 0,36 %, Al ₂ O ₃ 0,16 %, MnO 0,01 %, K ₂ O 0,02 %. GOLWER (1978: Beil. 1) gibt für eine dedolomitische Kalksteinbank im ki2.4 des Steinbruchs Veringenstadt (RG 7821-2) folgende Werte an (n = 1): Calcit 95,7 %, Dolomit 3,6 %, Fe ₂ O ₃ 0,18 %. Rohdichte: Massenkalksteine des Stbr. RG 7821-2: Im Niveau der Unteren Felsenkalk-Formation: 2,68 g/cm ³ , im Niveau der Unteren Felsenkalke 3: 2,7 g/cm ³ (LGRB-Erhebungsbericht v. 9.9.1996).			
Vereinfachtes Profil: Nach Kartierung und unter Berücksichtigung des Steinbruchs RG 7821-2 und der Bohrung BO7721/3 (Lage: R ³⁵ 16 340, H ⁵³ 40 600, Ansatzhöhe 634 m NN)			
714 – 713,5 m NN Boden, stark steinig 713,5 – 690 m NN Massenkalkstein, hellbraun, z. T. dedolomitisch, mit Einschaltungen von Partikelkalkstein (Oberer Massenkalkstein, Niveau Liegende Bankkalk-Formation) 690 – 660 m NN Massenkalkstein, hellgelb bis weiß, z. T. dedolomitisch und mit Einschaltungen von Partikelkalkstein (Unterer Massenkalkstein, Niveau Obere Felsenkalk-Formation) 660 – 640 m NN Massenkalkstein, schwammführend, hellgelb bis weiß (Unterer Massenkalkstein, Niveau Untere Felsenkalke 4) 660 – 635 m NN Kalkstein, gebankt und massig, gelblichbraun (Untere Felsenkalke 4) 635 – 633 m NN Kalkstein, gebankt, mergelig, flaserig (Glaukonitbank, Niveau Untere Felsenkalke 3) – Talniveau – 633 – 580 m NN Kalkstein, gebankt und massig, gelblichbraun und hellgrau (Untere Felsenkalk-Fm.) 580 – 564 m NN Mergelkalkstein mit Einschaltung von Massenkalkstein (Lacunosamergel-Fm.)			
Tektonik: Das Vorkommen liegt innerhalb des Lauchertgrabens und ist als tektonisch relativ geschonte Scholle in der Störungzone des Grabenbruchs anzusehen. Im Steinbruch der Fa. Kastell (RG 7821-2) am NE-Rand von Veringenstadt ist intensive Bretterklüftung in NNE–SSW-Richtung (100/85°) erkennbar.			
Nutzbare Mächtigkeit: Bis Talniveau im Hangabbau meist um 50 m, maximal bis 90 m. Abraum: Meist 0,1 bis 0,5 m mächtiger steiniger Boden, in Dolinen mit Lehm auch deutlich darüber.			
Grundwasser: Offene Gewässer sind nicht vorhanden. Die Geländeoberfläche im Vorkommen liegt zwischen 630 m NN im Talbereich und 720 m NN auf der Hochfläche. Der Karstgrundwasserspiegel befindet sich zwischen 620 m NN und 640 m NN (LGRB, in Vorbereitung), so dass ein Hangabbau im Vorkommen vom Talniveau ausgehend ohne Wasserhaltung möglich sein dürfte. Der nördliche und weitaus kleinere Teil des Vorkommens befindet sich den Zonen II und IIIA des rechtskräftig festgesetzten Wasserschutzgebiets von Veringenstadt mit der LfU-Nr. 2 (Quellfassung Gallusquelle, Hermentingen). Der südliche Bereich des Vorkommens liegt in der Zone IIIA des noch nicht rechtskräftig festgesetzten Wasserschutzgebiets von Veringenstadt mit der LfU-Nr. 6 (LfU 2000). Der Vorfluter Lauchert am Ostrand des Vorkommens liegt bei 630 m NN.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Bretterklüftung und daran gebundene Verkarstung und Verlehmung (besonders im Niveau des Unteren Massenkalks, Niveau Obere Felsenkalke) sowie fleckenhafte Verbreitung von Dedolomit (Zuckerornlochfels).			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Eintalung und nördlich davon fleckenhaftes Auftreten von Dedolomit. <u>Süden:</u> Eintalung im Gewinn Hülbele und Nähe zu Ortsrand von Veringenstadt. <u>Westen:</u> Auftreten von reichlich Dedolomit und intensiver Verkarstung. <u>Osten:</u> Laucherttal. <u>Südosten:</u> Steinbruch der Fa. Kastell GmbH (RG7821-2), z. Zt. in Verfüllung; starke Bretterklüftung und Verkarstung.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung unter Zugrundelegung der GK 25 (GOLWER, abgeschlossen 1974) in einem Areal mit ausgeprägter Morphologie, zahlreichen natürlichen Aufschlüssen im Bereich Hülbele und den Daten der Betriebserhebung des benachbarten Steinbruchs Veringenstadt (RG 7820-2) (Bericht von M. KLEINSCHNITZ vom August 2004).			

Zusammenfassung: Im Bereich der Gewanne Hülbele – Veringer Steig – Plattenäcker sind 50–90 m mächtige, vorwiegend massige Kalksteine oberhalb der Glaukonitbank verbreitet (Unterer und Oberer Massenkalk), die besonders in Talnähe vielfach intensive Bretterklüftung und daran gebundene Verkarstung aufweisen. In die gelblichbraunen Massenkalksteine sind sowohl weiße, hochreine Massenkalksteine (mit über 99 % CaCO_3) als auch braune Dedolomite in linsenartigen Körpern von einigen 10er Kubikmeter Größe eingeschaltet. Auch graue, flaserige Partikelkalksteine treten im tieferen Bereich des Unteren Massenkalks auf. Bei umsichtiger Erkundung und Abbau können die o. g. Einschaltungen ausgehalten werden, so dass die verbleibenden Bank- und Massenkalksteine gut zur Erzeugung von Körnungen für den Straßenbau verwendbar wären. Im nahe gelegenen Steinbruch der Fa. Kastell GmbH (RG 7821-2) wurden die gebrochenen Kalksteine (0/4 bis 8/16 mm) als güteüberwachter Zuschlag zur Herstellung von Fertigbertonteilen verwendet. Aufgrund der großen Mengen von Dedolomit (Zuckerkornlochfels) am Nordrand des Steinbruchs RG 7821-2 wurde der Abbau dort eingestellt. Das Vorkommen besitzt ein mittleres Lagerstättenpotenzial.